



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Dr. Simone Strohmayer SPD**
vom 19.02.2025

Pädagogische Gedenkstättenarbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Bayern

Die Staatsregierung wird gefragt:

- | | | |
|-----|---|---|
| 1.1 | Wie viele NS-Gedenkstätten gibt es in Bayern? | 3 |
| 1.2 | Für wie viele dieser Einrichtungen existieren pädagogische Besucherprogramme? | 3 |
| 1.3 | Wie viele pädagogische Programme wurden seit 2014 neu erarbeitet und eingeführt? | 3 |
| 2.1 | Welche Einrichtungen erarbeiten in Bayern pädagogische Programme? | 3 |
| 2.2 | Wie verändert sich angesichts des Aussterbens der Zeitzeugengeneration die Vermittlung historischer Ereignisse aus der NS-Zeit? | 4 |
| 3.1 | Inwiefern nimmt die Konzeption pädagogischer Programme speziell die Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen auf? | 5 |
| 3.2 | Inwiefern nimmt die Konzeption pädagogischer Programme speziell die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern auf? | 5 |
| 3.3 | Inwiefern nimmt die Konzeption pädagogischer Programme speziell die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund auf? | 5 |
| 4.1 | Welche Mittel stellt die Staatsregierung pro Jahr für die Ausstattung der pädagogischen Programme zur Verfügung? | 6 |
| 4.2 | Wie viele Stellen für pädagogisches Personal gibt es an den bayerischen Gedenkstätten? | 6 |
| 4.3 | In welchem Umfang werden Ehrenamtliche, ggf. in Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppen, z. B. Kirchen, eingesetzt? | 6 |
| 5.1 | Welche Mittel stehen jährlich für Ausstellungen zur Verfügung? | 6 |
| 5.2 | Wurden diese Mittel seit 2014 erhöht? | 6 |
| 5.2 | Gibt es Bundeszuschüsse für die bayerische Gedenkstättenarbeit? | 7 |

5.3	Falls ja, wofür gibt es Bundeszuschüsse (bitte mit Angabe des Projekts und der jeweiligen Höhe)?	7
6.1	Wie viele Schülerinnen und Schüler haben zwischen 2014 und 2024 eine Gedenkstätte in Bayern besucht (bitte Angabe aufgeschlüsselt nach Schularten)?	7
6.2	In welchen Jahrgangsstufen finden die Besuche statt und wie werden sie im Unterricht bzw. Lehrplan begleitet?	8
7.	Welche Förderprogramme unterstützen den Besuch von Schülerinnen und Schülern in Israel?	9
	Hinweise des Landtagsamts	10

Antwort

des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus in Abstimmung mit der Stiftung Bayerische Gedenkstätten

vom 03.04.2025

Vorbemerkung:

Der Begriff „NS-Gedenkstätten“, wie er in Frage 1.1 aufscheint, ist nicht abschließend definiert. Unter „NS-Gedenkstätten“ werden daher im Folgenden nach Rücksprache mit der Abgeordneten Dr. Simone Strohmayr (SPD) die KZ-Gedenkstätten in Dachau und Flossenbürg verstanden, die Teil der „Stiftung Bayerische Gedenkstätten“ sind.

- 1.1 Wie viele NS-Gedenkstätten gibt es in Bayern?**
- 1.2 Für wie viele dieser Einrichtungen existieren pädagogische Besucherprogramme?**
- 1.3 Wie viele pädagogische Programme wurden seit 2014 neu erarbeitet und eingeführt?**
- 2.1 Welche Einrichtungen erarbeiten in Bayern pädagogische Programme?**

Die Fragen 1.1 bis 2.1 werden gemeinsam beantwortet.

In Bayern gibt es zwei große KZ-Gedenkstätten an den Orten der früheren KZ-Hauptlager Dachau und Flossenbürg. Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten als Stiftung öffentlichen Rechts trägt die Verantwortung für diese beiden KZ-Gedenkstätten. Zweck der Stiftung ist nach Art. 2 Abs. 1 Gedenkstättenstiftungsgesetz (GedStG) der Erhalt der Gedenkstätten als Zeugen für die Verbrechen des Nationalsozialismus, als Orte der Erinnerung an die Leiden der Opfer und als Lernorte für künftige Generationen. Die Präsentation von Dauer- und Wechselausstellungen, die Besucherbetreuung sowie die Unterstützung der historisch-politischen Bildungsarbeit der Schulen, der Jugendarbeit und von anderen Bildungsträgern sind explizit als Aufgaben der Stiftung in Art. 2 Abs. 2 GedStG hinterlegt.

Sowohl die KZ-Gedenkstätte Dachau als auch die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg verfügen aus diesem Grund jeweils über pädagogische Abteilungen, die ganzjährig eine Vielzahl von pädagogischen Angeboten sowohl für Einzelbesucher als auch für Gruppen bereithalten. So werden in beiden Gedenkstätten neben Führungen zahlreiche thematische Workshops sowie Halb- und Ganztagsseminare angeboten.

In der KZ-Gedenkstätte Dachau wurden beispielsweise seit 2014 drei neue, berufsspezifische Angebote für Angehörige der Bundeswehr entwickelt. Neben einem Workshop zur Zeitzeugenschaft und einem zur Arbeit mit Graphic Novels zum KZ Dachau entstand mit dem Workshop „Winkel im Kopf?“ zudem ein Format, das sich mit (Dis-)Kontinuitäten von Verfolgung und Diskriminierung nach 1945 beschäftigt. Während der pandemiebedingten Beschränkungen erarbeitete die KZ-Gedenkstätte Dachau außerdem mehrere digitale Formate wie beispielsweise virtuelle Themengänge, die weiterhin abrufbar sind.

In der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg wurden seit 2014 zwei neue Rundgangsangebote und zehn Seminarprogramme entwickelt. Die Seminarprogramme sind Bestandteil von Projekttagen, die zwischen vier und fünfeinhalb Stunden dauern. Diese Projektstage beschäftigen sich z. B. mit Themen wie „Was bleibt – Nachwirkungen des Konzentrationslagers Flossenbürg zwischen Vergessen und Erinnerung“ oder „Menschen, keine Nummern – Ein kunstpädagogischer Zugang zu Häftlingsbiographien“. Die Projektstage in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg werden bei der Buchung auf die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmer abgestimmt, die diesen Ort im Rahmen von Schule, Ausbildung oder außerschulischer Aktivität besuchen.

Des Weiteren ordnet das Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) für die Betreuung der Besuche von Schülerinnen und Schülern aller Schularten an den KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg 35 Lehrkräfte ab. Damit soll sichergestellt werden, dass das zeithistorische Lernen pädagogisch wertvoll und altersgerecht ist sowie lehrplankonform mit der Bearbeitung gegenwartsbezogener Fragestellungen verbunden wird.

Neben den pädagogischen Abteilungen der beiden Gedenkstätten und den teilabgeordneten Lehrkräften gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Träger, die spezielle Programme für Studentinnen und Studenten oder Lehrkräfte anbieten und somit mittelbar auch pädagogische Wirksamkeit entfalten.

Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass die Erinnerungskultur in der demokratischen Gesellschaft von einer Vielzahl von Akteuren geprägt und gestaltet wird. Anerkannten Bildungsträgern wird somit die Möglichkeit eröffnet, nach Ausbildung und Lizenzierung durch die Bildungsabteilung Rundgänge an den KZ-Gedenkstätten durchzuführen.

Diese Träger sind im Einzelnen:

- Dachauer Forum Katholische Erwachsenenbildung e. V.
- Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit in Dachau e. V.
- Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau sowie Evangelische Landeskirche in Flossenbürg (über einen hierfür an der Gedenkstätte tätigen Mitarbeiter der ELKB)
- Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau
- Abteilung Tourismus der Stadt Dachau
- Verein Zum Beispiel Dachau e. V.
- Tourismusunternehmen und selbstständig tätige Gästeführerinnen und Gästeführer

2.2 Wie verändert sich angesichts des Aussterbens der Zeitzeugengeneration die Vermittlung historischer Ereignisse aus der NS-Zeit?

Angesichts des absehbaren Ablebens der letzten Zeitzeugen kommt den KZ-Gedenkstätten eine singuläre Rolle als Orten des Gedenkens an das Leid der Opfer zu. Daher gilt es, den authentischen Charakter der beiden Gedenkstätten auch für künftige Generationen zu erhalten und die gedenkstättenpädagogische Erschließung dieser Erinnerungsorte zu stärken. Aus diesem Grund wird beispielsweise der KZ-Steinbruch Wurmstein in Flossenbürg derzeit sukzessive in das Eigentum der dortigen KZ-Gedenkstätte übertragen. Des Weiteren sollen perspektivisch ehemalige Außenlager und Außenkommandos der beiden Hauptlager in das Eigentum der Stiftung überführt und pädagogisch nutzbar gemacht werden (z. B. das ehemalige Außenlager des KZ Dach-

au Kaufering VII bei Landsberg am Lech). Überdies halten die beiden Gedenkstätten die Erinnerungen der Zeitzeugen in ihren Ausstellungen mithilfe von unterschiedlichen medialen oder musealen Ansätzen lebendig. Beispielsweise gibt die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg im Rahmen ihrer pädagogischen Programme den Zeitzeugen durch Zitate, Zeichnungen, Audio- und Videoausschnitte eine „eigene Stimme“. Auch die KZ-Gedenkstätte Dachau bezieht sich bei pädagogischen Programmen und Führungen auf multiperspektivische biografische Lebensgeschichten von Zeitzeugen und Quellen (Berichte, Zeichnungen, Fotografien etc.), durch die die Erfahrungen und Perspektiven der Zeitzeugen weiterhin vermittelt werden. Außerdem koordiniert und begleitet die Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau seit 20 Jahren bis heute jährlich rund 80 Zeitzeugengespräche mit dem Holocaust- und Dachau-Überlebenden Abba Naor.

- 3.1 Inwiefern nimmt die Konzeption pädagogischer Programme speziell die Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen auf?**
- 3.2 Inwiefern nimmt die Konzeption pädagogischer Programme speziell die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern auf?**
- 3.3 Inwiefern nimmt die Konzeption pädagogischer Programme speziell die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund auf?**

Die Fragen 3.1 und 3.3 werden gemeinsam beantwortet.

Die beiden KZ-Gedenkstätten legen besonderen Wert darauf, ihre pädagogischen Angebote ausdifferenziert und zielgruppenorientiert zu gestalten, und passen vorhandene Programme an die Wünsche, Interessen, Vorkenntnisse und zeitlichen Vorgaben unterschiedlicher Gruppen an.

An der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg werden spezifische Programme angeboten, die sich an Menschen mit besonderen Bedürfnissen richten. Für einzelne Berufsgruppen (Polizisten in Ausbildung, Auszubildende in Pflegeberufen) bietet die Bildungsabteilung außerdem thematisch speziell auf diese Berufsfelder zugeschnittene Projektstage an. Des Weiteren gibt es Angebote, die sich besonders für Jugendliche mit Förderbedarf eignen, sowie Angebote, die sich speziell an unterschiedliche Schularten richten. Für Geflüchtete existiert ein eigens entwickeltes Seminarprogramm, dessen Fokus stark auf politischer Bildung und Demokratieerziehung liegt.

Die KZ-Gedenkstätte Dachau bietet Themenrundgänge etwa zu muslimischen Häftlingen oder Rassismus im KZ Dachau an. Des Weiteren richtet sich ein berufsprüfungsspezifisches Angebot der KZ-Gedenkstätte an die Angehörigen der Bundeswehr. Für die Vor- und Nachbereitung von Gedenkstättenbesuchen bietet die Bildungsabteilung außerdem online Materialien an, die speziell für Schülerinnen und Schüler entwickelt wurden. Beispielsweise wurde von der KZ-Gedenkstätte Dachau die Graphic Novel „Ein Überleben lang“ entwickelt. Diese stellt die Bildungsabteilung auf der Webseite der KZ-Gedenkstätte Dachau sowohl als animierten Kurzfilm (15 Minuten, Deutsch) als auch als ausführlichere ePaper/Flipbook-Version zur Verfügung. Beide Varianten bieten einen zeitgemäßen und berührenden Zugang zur Geschichte des KZ Dachau. Für den Einsatz im Unterricht stehen unterschiedliche Unterrichtsentwürfe zum Download zur Verfügung.

Die Materialien sind somit leicht für besondere Bedürfnisse adaptierbar. Daneben bieten die vom StMUK abgeordneten Lehrkräfte an den KZ-Gedenkstätten Dachau und

Flossenbürg als pädagogische Rundgangsleiterinnen und -leiter geführte Rundgänge speziell für Schülerinnen und Schüler aller Schularten an. Ein passgenaues Andocken an die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler wird dabei ebenso gewährleistet wie – bei Bedarf – eine Beratung im Hinblick auf die Nachbereitung.

4.1 Welche Mittel stellt die Staatsregierung pro Jahr für die Ausstattung der pädagogischen Programme zur Verfügung?

Im Wirtschaftsplan 2025 der Stiftung Bayerische Gedenkstätten stehen für pädagogische Programme der KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg Mittel in Höhe von 76.000 Euro zur Verfügung. Darüber hinaus verfügen die KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg über weitere Mittel für pädagogische Programme im Rahmen von nichtinvestiven Vorhaben. Beispiele hierfür sind das aktuelle Vorhaben der KZ-Gedenkstätte Dachau „Gedenkstättenpädagogik digital“ in Höhe von 120.000 Euro und das Projekt „Entwicklung berufsgruppenspezifischer Bildungsangebote“ in Höhe von 40.000 Euro.

4.2 Wie viele Stellen für pädagogisches Personal gibt es an den bayerischen Gedenkstätten?

In den KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg existieren insgesamt 12,5 Vollzeitäquivalente für die Arbeit in den pädagogischen Abteilungen, die sich auf 17 Personen verteilen. Hinzu kommen 12,5 Vollzeitäquivalente für Rundgangsleitungen, die sich auf 88 Personen verteilen.

4.3 In welchem Umfang werden Ehrenamtliche, ggf. in Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppen, z. B. Kirchen, eingesetzt?

Die Aufgaben an den KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg werden in der Regel durch hauptamtliche Mitarbeiter übernommen. So durchlaufen beispielsweise alle Rundgangsleitungen (auch jene von anderen Trägern) eine Qualifizierungsschulung. Ehrenamtliche wirken insbesondere an den jährlich stattfindenden Feierlichkeiten anlässlich der Befreiung des KZ Dachau bzw. KZ Flossenbürg mit. Des Weiteren betätigen sich an der KZ-Gedenkstätte Dachau Jugendliche ehrenamtlich, die sich im Jugendnetzwerk der KZ-Gedenkstätte Dachau zusammengefunden haben.

Zudem gestaltet vielerorts die lokale Zivilgesellschaft an Standorten ehemaliger KZ-Außenlager bzw. an KZ-Friedhöfen die Erinnerungskultur durch unterschiedlichste Gedenkformen wie Rundgänge, Publikationen, Beschilderungen, Errichtung von Mahnmalen und Gedenkveranstaltungen aktiv mit und stärkt somit die gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit. Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten befürwortet und unterstützt diese Initiativen.

5.1 Welche Mittel stehen jährlich für Ausstellungen zur Verfügung?

5.2 Wurden diese Mittel seit 2014 erhöht?

Die Fragen 5.1 und 5.2 werden gemeinsam beantwortet.

Im Wirtschaftsplan 2014 der Stiftung Bayerische Gedenkstätten standen für Dauer- und Wechselausstellungen der KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg Mittel in

Höhe von 71.000 Euro zur Verfügung. Im Wirtschaftsplan 2025 der Stiftung Bayerische Gedenkstätten stehen für Dauer- und Wechsellausstellungen der KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg Mittel in Höhe von 490.000 Euro zur Verfügung. Demnach wurden diese Mittel deutlich erhöht.

5.2 Gibt es Bundeszuschüsse für die bayerische Gedenkarbeit?

5.3 Falls ja, wofür gibt es Bundeszuschüsse (bitte mit Angabe des Projekts und der jeweiligen Höhe)?

Die Fragen 5.2 und 5.3 werden gemeinsam beantwortet.

Die KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg werden nach dem Wirtschaftsplan der Stiftung Bayerische Gedenkstätten durch den Bund im Jahr 2025 voraussichtlich mit 1.536.000 Euro kofinanziert, wobei die institutionellen Zuwendungen des Landes für die KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg im Jahr 2025 voraussichtlich bei 11.235.500 Euro liegen. Darüber hinaus stehen im Rahmen der „Gedenkstättenkonzeption“ des Bundes einschlägige Projektförderungen (Umfang für alle deutschen Gedenkstätten: ca. 6 Mio. Euro) sowie Sondermittel zur Durchführung der alle fünf Jahre stattfindenden „großen“ Befreiungsfeiern in den KZ-Gedenkstätten zur Verfügung. Stiftungen wie die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft oder die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt fördern zudem bundesweit Projekte der Erinnerungsarbeit.

Die Stiftung Bayerische Gedenkstätten ist seit 2023 in das Förderprogramm „Kultur-Invest“ des Bundes für die ersten Großprojekte der Neugestaltung der beiden KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg aufgenommen. Für die Kofinanzierung des Dachauer Projekts (Neugestaltung der beiden rekonstruierten Baracken) hat der Bund Mittel in Höhe von 17,6 Mio. Euro in Aussicht gestellt (unterhältig) sowie 4,3 Mio. Euro für das Flossenbürger Projekt (hältig).

6.1 Wie viele Schülerinnen und Schüler haben zwischen 2014 und 2024 eine Gedenkstätte in Bayern besucht (bitte Angabe aufgeschlüsselt nach Schularten)?

Da der Besuch der KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg grundsätzlich ohne Anmeldung und Registrierung möglich ist, liegen für beide Gedenkstätten keine umfassenden Besucherzahlen für Schülerinnen und Schüler vor.

Von den Bildungsabteilungen beider KZ-Gedenkstätten wurde jedoch die Anzahl von Schülerinnen und Schülern erfasst, die an Bildungsangeboten der beiden KZ-Gedenkstätten teilgenommen haben. Allerdings weichen die Zahlen der Jahre 2020 bis 2022 von den übrigen Jahren der Erfassung ab, da aufgrund von pandemiebedingten Maßnahmen nur eine deutlich geringere Anzahl an pädagogischen Programmen durchgeführt und von Schulen besucht werden konnte.

An der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg nahmen insgesamt 286 810 Schülerinnen und Schüler im Zeitraum von 2014 bis 2024 an Bildungsprogrammen teil. Die Aufschlüsselung nach Schularten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

KZ-Gedenkstätte Flossenbürg	
Schulform	Summe
Berufsschule	17 209
FOS/BOS	4 302
Förderschule	8 604
Gymnasium	111 856
Mittelschule	63 098
Realschule	74 571
Sonstige Schulen	1 434
Wirtschaftsschule	5 736
Summe	286 810

Für die KZ-Gedenkstätte Dachau liegt eine genaue statistische Erfassung nur für die Jahre 2018 bis 2024 vor. Die Aufschlüsselung nach Schularten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

KZ-Gedenkstätte Dachau	
Schulform	Summe
Berufsschule	5 918
FOS/BOS	4 697
Förderschule	1 548
Gymnasium	124 729
Mittelschule	28 864
Montessorischule	822
Realschule	64 782
Sonstige Schulen	11 085
Wirtschaftsschule	2 786
Summe	245 231

Da jedoch vor allem an der KZ-Gedenkstätte Dachau Rundgänge von unterschiedlichen Trägern durchgeführt werden (siehe Frage 2.1), bilden die Zahlen der KZ-Gedenkstätte nur einen Teil der von Schülerinnen und Schülern wahrgenommenen Bildungsprogramme ab.

Zu ergänzen ist: Die vom StMUK teilabgeordneten Lehrkräfte haben als pädagogische Rundgangsleiterinnen und -leiter im Zeitraum 2021 bis 2024 zusätzlich 3 949 Rundgänge für 102 396 Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

6.2 In welchen Jahrgangsstufen finden die Besuche statt und wie werden sie im Unterricht bzw. Lehrplan begleitet?

Der verpflichtende Besuch einer KZ-Gedenkstätte ist im neuen LehrplanPLUS für Realschulen und Gymnasien für die 9. Jahrgangsstufe verbindlich festgehalten. Auch im Lehrplan der Mittelschulen ist für die 9. Jahrgangsstufe obligatorisch vorgegeben, dass Mittelschülerinnen und -schüler am Beispiel einer KZ-Gedenkstätte bzw. anderer Gedenkorte für Opfergruppen des Nationalsozialismus die Notwendigkeit einer reflektierten Erinnerungskultur beurteilen und das Ende des NS-Unrechtsregimes unter dem Aspekt der Befreiung von einer menschenverachtenden Diktatur diskutieren.

Der Besuch einer KZ-Gedenkstätte ist dabei thematisch in jeweils vom Lehrplan vorgegebene Lernbereiche eingebettet und wird im Rahmen der fachlichen und pädagogischen Verantwortung der Lehrkräfte vor- und nachbereitet.

Die Besuche in den KZ-Gedenkstätten finden daher vor allem in dieser Jahrgangsstufe statt.

Die KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg bieten zudem mehrere Angebote zur Vor- und Nachbereitung des Gedenkstättenbesuchs im Schulunterricht an. Praktische Hinweise sowie pädagogische Materialien und Methoden für die inhaltliche und emotionale Vor- und Nachbereitung des Besuchs im Unterricht stellt die KZ-Gedenkstätte Dachau zudem auf ihrer Webseite zur Verfügung.

7. Welche Förderprogramme unterstützen den Besuch von Schülerinnen und Schülern in Israel?

Im Rahmen der Bayerisch-Israelischen Bildungskooperation (BiBiKo) fördert der Bayerische Jugendring (BJR) im Auftrag des StMUK Bildungsfahrten nach Israel für schulische und außerschulische Akteure.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.